

Wie dem Vörsen-
on (Britisch-Columbia)
ew Gordon French, der
cher zu Beginn dieses
Platina entdeckte, nun
des Metall entdeckt, dem
eigelegt hat. Das neue
uppe gehört, ist ange-
vorhanden und soll von
m Wert sein. Muster
e wissenschaftlichen Ver-

uft und Erde. In
tembergischen Chroniken
nungen in der Luft als
Dies ist für den Aber-
und die Unkenntnis
Ankündigungen nicht
die heutige Generation
542 berichtet, daß viel
n. Unter anderen sei
angen Himmel auf und
eute zu Stuttgart und
Bon 1561 schreibt ein
e an der unschuldigen
schreckliche Brandst
Morgens frühe vor der
ternacht ein groß hell
Himmel gesehen, oben
warzbraun und gestaltet,
Durch dies Feuer sind
gegangen, oben etwas
Streifen sind von der
Virgas nennt. Doch
ammenggezogen, sondern
anden. Es war ein
na vermeinte anfangs,
wie denn auch deshalb
gelaufen. Anno 1580
an dem Himmel viel
mit seltsamen Regen-
phänomenis wahr, daß
er nachts um 11 Uhr
ung aus Tübingen nach
z, es brennte dafelbst.
nachts zwischen 8—9 Uhr
ver Nuten am Himmel
ab einer Viertelstunde
65 erzeugten sich auch
hat man unter dem
nn es eine Musik wäre.
Albbronn am hellen Tag
Wunderzeichen gesehen
gegenseinander gestanden.
chen waren aber die
darüber berichtet die
dem 5. ungefährlich bis
Büchl. Stüblein Weis-
st umher erschreckliche
he zu gewissen Stunden
über sich gequellert zu-
man unterschiedlich der-
nder Wasser im Graben
en, die dahin gezogen,
Beschränken aufgefunden,
der geschickt, vom Vogt
t berichtet, darauf Ihr
ebare zuvor unerhörte
Georgen Sadern, der
en Rath besichtigten und
solches für ein Wunder-
gehalten. Wie dann
Heil. Schrift Doktor und
n in seiner Pöppredigt
rieg und Blutvergießen.
en. In dem Waldpark
er von der sogenannten
wird, fand ich letzten
er der Zeitschrift „Der
beherzigenswerten An-
gendt sind, sich gegen
res Körpers zu parfü-
acht, diese Wohlgerüche
damit dem Waldpark
ort gewahrt bleibt.“
Bartwärter verschaffen
merwarteten Gehorsam,
ierten Dame, die ihnen
tio die Nase zuhielten.
n allen fremden Däften

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Trossenbürg M. 1.30.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nahepar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Decke M. 1.25, hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten erhalten alle
Nachrichten und Druck-
ausgaben gratis.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Inserierung
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
Enztal, Neuenbürg.

Nr. 204.

Neuenbürg, Samstag den 23. Dezember 1911.

69. Jahrgang.

Weihnachten!

Nun ist sie da, die heilige Nacht!
Der Menschheit Heil und Segen
Ward einst in ihr der Welt gebracht,
Drum jauchzet ihr entgegen
Der Menschen Stimm', der Gloden Klang
Überall in frohem Drang:
„Gott in der Höh' sei Ehre!“

Wo bang ein Herz in Sorgen schwer,
Von Freuden abgeschieden —
Es kommt aus Himmelsböden her
Auch ihm die Ruh', der Frieden.
Ihm gilt der Engel Botenschaft auch,
Es fühlet deren Segnung Hauch
„Und Friede sei auf Erden!“

Und wo des Christfests helles Licht
Nur Frieden rings bestrahlet,
Wo immer auf dem Angesicht
Sich Weihnachtsfreude malei,
Da ist erfüllt auch jenes Wort
Der Engel heut' und fort und fort:
„Den Menschen Wohlgefallen!“

Weihnachtsbotschaft, Friedensbotschaft!
In das aufregende, friedlose Getriebe des Alltags
klingen die Weihnachtsglocken herein, werfen die
Kerzen des Christbaums ihren strahlenden Schein.
Friede, stille Freude zieht ein in das Menschenherz.
Ein wunderbares Bild der Harmonie von Seele
und Gemüt, ein ergreifendes Zusammenklingen alles
dessen, was in unserem Innern an Schönem und
Erhabenem verborgen liegt. Weihnachten! Der
Jubel der Kleinen klingt hinaus in die stille Nacht,
und vor unseren Augen steigt das Bild der eigenen
Jugendzeit herauf.

Ja, Weihnachtslieder, längst verklungen,
Umarmen wieder unser Ohr,
Wie wir als Kinder sie gesungen,
Zur heiligen Zeit im frohen Chor;
Und unvergessen teure Gestalten,
Auf deren Grab alljährlich Rosen blüh'n,
Die grüßen lächelnd aus dem Lannengrün,
Als wollten froh sie Weihnacht mit uns halten.

Und über allem das Wort „Friede auf Erden!“
Friede und Politik, können die auch in harmo-
nischen Wille sich zusammenfinden? Sie könnten es,
wenn man unter Politik nur das zu verstehen hätte,
was sie eigentlich sein sollte, das Streben nach dem
Besten und Höchsten, nach dem Staats- und Volks-
wohl. Alle, die sich am politischen Leben beteiligen,
der einzelne sowohl wie die Parteien, nehmen dieses
Streben zwar für sich in Anspruch, aber wenn man
die Mittel und Wege sieht, die hierbei gebraucht und
verfolgt werden, so möchte man nur wünschen, sie
alle möchten sich mehr die Friedensbotschaft ins Herz
schreiben, möchten insbesondere bei den Wahlkämpfen
nicht alle Ideale von Treu und Glauben über Bord
werfen, möchten des andern Ueberzeugung so achten,
wie sie wünschen, daß ihre eigene geachtet werde.
In diesem Sinne möchten wir gerade heute der
Friedensbotschaft Eingang in die Politik wünschen.

Wenn man sonst in dem großen Weltgetriebe so
herzlich wenig von der Friedensbotschaft wahrnimmt,
so ist das eben die ewige Entwicklung; wie im
Kleinen so gilt auch im Großen, daß Mensch sein
Kämpfer sein heißt. Man darf darob nur nicht ver-
gessen, daß in dem ewigen Ringen die Kultur unauf-
haltsam weiterschreitet, daß sie wohl durch Interessen-
gegensätze der Nationen vorübergehend aufgehalten,
aber nicht dauernd gehemmt werden kann. Und mit
aufrichtiger Genugtuung begrüßen wir es, daß
unserem Vaterlande wenigstens der Friede er-
halten worden ist. Wir dürfen das dieses Jahr mit
berechtigtem Stolz sagen, und wenn dieser bewaffnete
Friede auch vielen kein Wohlgefallen sein mag, wir
haben erkannt, daß wir mit ihm unsere nationale

Ehre, die Existenz gewahrt haben und auch fernherhin
wahren müssen; darum wollen wir uns nicht klein-
lich zeigen, sondern auch für die Zukunft alles daran
setzen, unserem Vaterlande seine Wehr zu erhalten,
sie, wenn es nottut, auch weiter zu stärken und so
für unser Teil dazu beizutragen, daß für unser Vater-
land die Friedensbotschaft auch fernerhin Geltung hat.

Rundschau.

Dr. Solf, der provisorische Leiter des Reichs-
kolonialamtes nach dem Rücktritt des Staatssekretärs
Dr. v. Lindequist ist nunmehr definitiv zum Staats-
sekretär des Reichskolonialamtes ernannt worden.

Der frühere Staatssekretär des Reichskolonial-
amtes, Dernburg, hielt am Mittwoch abend in
der Abteilung Berlin-Charlottenburg der deutschen
Kolonialgesellschaft einen interessanten Vortrag über
die deutschen Aufgaben in dem neuen Kongo-
gebiete Deutschlands.

Italien hat auf tripolitanischem Boden das
ersehnte Weihnachtsgeheim nicht gefunden. Mehr
als 120000 Mann seiner Truppen liegen auf dem
schmalen Küstenstreifen zusammengepackt und leiden
unter den Unbilden der Regenzeit. Nur zehn Kilo-
meter vom Meere entfernt beherrscht die italienische
Fahne das Land. Darüber hinaus gehört es in
seiner gewaltigen Ausdehnung nahezu unermindert
den Türken und Arabern, die sich jetzt auf den der
Wüste vorgelagerten Gebirgszügen feste Stellungen
geschaffen haben und vom weiteren italienischen Vor-
marsch nahezu unüberwindliche Hindernisse bereiten.
Auch von den Aktionen der Flotte ist es wieder
still geworden. Sie kreuzt wohl im Roten und
Ägäischen Meer ziel- und planlos hin und her,
vermag aber der Türkei keinen Abbruch zu tun.
Dagegen hat sich der englische Vorkämpfer, auf den
der italienische Patriotismus so fest gebaut hat, nun
auch nach den besten Teil der zu Tripolis gehörenden
cyrenaischen Küste in Gestalt der ganzen Ducht von
Solum nebst dem ganzen tripolitanischen Hinterland
an dieser Stelle gesichert, indem ägyptisch-englische
Truppen das Gebiet einfach okkupiert haben. Der
Hafen von Solum gilt nächst dem von Alexandria
als der beste an der ganzen südlichen Mittelmeer-
küste. Die Engländer wollen ihn zu einem großen
Flottenstützpunkt ausbauen und vermögen dann das
benachbarte Tobruk, von dem die Italiener sich ein-
bildeten, daß sie ein zweites Bizerta daraus machen
könnten, bequem in Schach zu halten. So steht die
englische Freundschaft in Wahrheit aus. Man wird
in Rom gute Miene zum bösen Spiel machen müssen
und wird dort vielleicht des deutschen Sprichworts
gedenken: „Wie gewonnen, so zerronnen!“ — Man
stelle sich nun vor, welche Tragweite eine solche Ab-
tretungspolitik mitten im Kriege haben kann. Die
Italiener haben bisher nur die Hauptstadt Tripolis
und einige andere Küstenpunkte erobert, das Hinter-
land, das dem Ganzen doch eigentlich erst den An-
und Abschluß gibt, wollen sie sich erst holen. Ja
wenn dieses nun inzwischen auch an eine dritte,
„neutrale“ Macht abgetreten wird, was dann? Daß
der Engländer diese harte Ruhe zu machen den
Diplomaten unter den Weihnachtsbaum gelegt hat,
ist nicht schön von ihm, aber ganz seine Art. Er
ist und bleibt ein Hänkeschmied.

Paris, 22. Dez. Auf dem Pere La Chaise
ist gestern nacht die Gruft der vor ungefähr drei
Monaten im Rhein ertrunkenen Schauspielerin
Vanteime erbrochen und die Leiche aller Schmach-
sachen beraubt worden. Unter den geraubten
Gegenständen befindet sich angeblich ein Perlencollier
im Werte von 400000 Fr.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Dez. Die Königin hat auf
das Weihnachtsfest an 65 Diensthofen das Ehren-

zeichen nebst Diplom verliehen, und zwar das ver-
goldete für 50jährige Dienstzeit an 5, das silberne
für 25jährige Dienstzeit an 60 Bewerberinnen. In
allen Fällen ist die Dienstzeit in einer und derselben
Familie oder auf demselben Anwesen zurückgelegt.

Stuttgart, 23. Dez. Die Frage der Beteilig-
ung von Schülern an Turnvereinen wird durch
eine Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und
Schulwesens in der Weise geregelt, daß den Schülern
und Schülerinnen der höheren Schulen, der Volks-
schulen, der Sonntagsschulen und sämtlicher Fort-
bildungsschulen gestattet wird, solchen Jugend-
abteilungen von Vereinen, die bestimmungsgemäß
die körperliche, insbesondere die turnerische Aus-
bildung bezwecken, als Mitglieder beizutreten oder
an den körperlichen Übungen für Jugendliche, die
in freier Form von Vereinen Erwachsener veran-
staltet werden, teilzunehmen. Diese Erlaubnis ist
im Interesse der Schulordnung und Schulucht an
folgende Voraussetzungen gebunden: Die in Betracht
kommenden Vereine dürfen weder mittelbar noch un-
mittelbar parteipolitischen Bestrebungen dienen. Die
Übungen dürfen nicht in Wirtschaften stattfinden
und müssen ferner zu geeigneter Zeit vorgenommen
werden, insbesondere für Schüler und Schülerinnen
im volksschulpflichtigen Alter spätestens um 8 Uhr,
für die übrigen spätestens um 10 Uhr abends
schließen. Die Übungen sind getrennt nach Ge-
schlechtern und getrennt von den Übungen der Er-
wachsenen abzuhalten. Sie dürfen den Schülern
nicht Gelegenheit zur Uebertretung der durch ihre
Zugehörigkeit zur Schule begründeten Pflichten oder
zum Wirtshausbesuch bieten und müssen von er-
wachsenen Personen geleitet werden, die sich hierfür
nach ihrer ganzen Persönlichkeit eignen und genügende
Gewähr für die Einhaltung der vorstehenden Vor-
schriften geben.

Stuttgart, 22. Dezbr. Das Kuratorium der
Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat dem Vater
des bei der verunglückten Errettung der Gattin des
Hauptmanns Fehrn. v. Hängel vom Tode des Er-
trinkens im Ebnisee am 18. Juli 1911 tödlich ver-
unglückten Dienstmädchens Wilhelmine Kull, dem
Weingärtner Friedrich Kull in Stuttgart Gaisburg,
eine einmalige Zuwendung von 1000 M. gewährt.

Kalen, 22. Dez. Das Fuhrwerk des Land-
wirts Bader von Mäntelhof kam gestern abend in
dem Augenblick auf das Bahngleis gefahren, als die
Schranken geschlossen wurden. Der Fuhrmann er-
kannte die Gefahr und ging mit der Laterne dem
Personenzug entgegen, um den Lokomotivführer auf-
merksam zu machen. Der Zug konnte, da die Laterne
von dem Sturm ausgeblasen wurde, nicht mehr zum
Stehen gebracht werden. Beide Pferde wurden
getötet, der Wagen zertrümmert. Der Schlag-
baum befand sich 400 Meter vom Posten des Bahn-
wärters entfernt.

Poppenweiler, 23. Dez. Eine eigentümliche
Weihnachtsfeier steht der Gottfried Mößingerschen
Familie bevor. Schon ein halbes Jahr biwakiert
sie in einem Weinberg, trotzdem ihm die hiesige
Gemeinde in einem Gemeindehaus zwei heizbare
Zimmer unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, weil
sie eine andere Wohnung nicht bekommen konnte.
Nicht einmal das Erdbeben am 16. Nov. konnte sie
veranlassen, ein besseres Obdach zu beziehen. Das
Lager, das die Familie inne hat, besteht aus einem
Weinberghäuschen für eine Person. Drei Personen
richteten sich unter den Fellen häuslich ein. Bei
Regenwetter mußten jeweils Schirme aufgespannt
werden, damit das Lager trocken blieb. Mößinger
hatte dieses Jahr von seinen Weinbergen 7 bis 8
Eimer Wein zu 265 M. erzielt und scheint eine
solche Vorliebe zu ihnen zu haben, daß er auch bei
ihnen schlafen will.

Vom Zabergäu, 22. Dez. In der vergangenen
Nacht setzte, nachdem es tagsüber gehörig geregnet
hatte, ein Sturm ein, der sich orkanartig steigerte.



Es war ein Geheul, Gepfeife und Gezische in der Luft, als ob das wilde Meer los wäre. Mancher Dachziegel, mancher Fensterladen fiel dem Ungeheuer zum Opfer. Die elektrische Straßenbeleuchtung, etwas Neues im Jagbergau, war bald taghell, bald nachtschwarz. Wenn die Leitungsdrähte durch den Sturm zusammengepeitscht wurden, dann erfolgte auf Sekundenlänge große Finsternis. Doch haben die Masten und Drahtführungen diese erste Probe ausgehalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Weihnachtsglanz.

In all den ersten feierlichen Kirchen dieses lustige Klammern der Dichter an den Weihnachtsbäumen — wie die Sterne klammern sie. Nimm dazu den Widerschein in den Augen der kleinen Menschen und auch der großen. O was für ein Weihnachtsglanz!

Der Weihnachtsglanz geht aus von Jesus Christus. Er ist in die Welt gekommen wie ein helles Licht: da merkte man, daß es in der Welt dunkel ist. Es gibt düstere Mienen und schwere Sorgen auch am Weihnachtsfest. Dazu kommt: Selbstsucht, Lieblosigkeit, Neid, Born, Lüge. — Hast du schon einmal beobachtet, wenn man mit Licht in ein dunkles Zimmer tritt, wie die Schatten in alle Ecken fliehen und sich verbergen? So dringt das Evangelium von Jesus Christus in die Welt hinein: die helle Wahrheit nimmt Besitz von den Herzen; nun geht ein Mensch, der die Wahrheit liebt, umher, als wenn er einen Strahlenkranz auf hat. Die Liebe setzt sich in den Herzen fest und treibt die Gleichgültigkeit und die Selbstsucht hinaus. Kinder sehen es an den Augen von Vater und Mutter, sie hören es am Klang der Stimme, daß Liebe in ihnen wohnt. Ja, es ist, als wenn die Eltern sich damit noch nicht genug tun können, als wenn noch viel mehr Liebe in ihnen ist, die heraus will. Und sie kommt heraus und hat zu Weihnacht für die Kinder allerlei Geschenke und Gaben. Da merken die Kinder, daß Jesus Christus die Elternherzen angerührt hat, daß sie des Weihnachtsglances voll sind.

Daß uns dafür sorgen, daß das Licht des göttlichen Wortes nicht mit den Dämmern der Welt ausbleicht, sondern mit uns geht, uns im täglichen Leben beinflusst und uns zu allem Guten antreibt. Wir wollen die Weihnachtsbitten mitnehmen:

Lebte mich die selbige Kunst,
Wie ich, des Weihnachtsglances voll,
In Deinem Lichte wandeln soll!

(Neuenbürg, 22. Nov. (Korr.) Der hiesige Turnverein veranstaltete am letzten Sonntag abend in den dichtgefüllten Räumen des Gasthauses zum „Anker“ seine Weihnachtsfeier, welche in gewohnter Weise ein sehr reichhaltiges Programm aufwies. Der geräumige Saal füllte sich schon lange vor Beginn der Feier und mit Recht verdienten die gelungenen Darbietungen ein volles Haus. Die Feier wurde mit dem stimmungsvollen Chor „Weihnachtsgloden“ eingeleitet, dem alsbald gutgelungene Pyramiden der Jünglinge unter Leitung des 2. Turnwarts L. Gauß folgten, die großes Interesse erweckten und namentlich am Schluß durch die wandernde Pyramide großen Lachserfolg erzielten. Das schwäbische Volksstück „Frau Wäckerles Weihnachts-Obed“ von Streich war gerade dazu angehen, die richtige Weihnachtsstimmung, wie man sie wohl gerne wünschte, durch seine teils heitere, teils aber bitter erste Dichtung bei den Zuhörern hervorzuzaubern. Die Rollen waren gut vergeben und wurden durchweg mit gutem Verständnis gespielt. Zur Abwechslung führte die Damenriege des Vereins unter der Leitung ihres bewährten Vorturners A. Titellius einen Frühlingsreigen auf, der in den schmucken Kostümen der Teilnehmerinnen allgemein gefiel. Die folgenden lebenden Bilder legten so richtig klar, wie dienlich und zweckmäßig die Bestrebungen der Turnerei sind und daß die Turner zu allen allgemein nützlichen Einrichtungen sich bereit finden, selbst wenn es gilt, auf dem Schlachtfelde Ambulanzdienste zu leisten. Auch diese fanden lebhaften Beifall. Die einzelnen Bilder wurden durch einen sinnigen Prolog, gesprochen von Frä. Berta Titellius, in markiger Aussprache erläutert. Die Pängepyramiden der aktiven Turner unter Leitung von 1. Turnwart Gg. Schickert legten Zeugnis von der Gewandtheit und der Ausdauer der Turner ab, die nur durch Übung und Selbstbeherrschung des Körpers errungen werden können. Allseitiger Beifall lohnte diese Übungen. Damit aber auch der Heiterkeit Genüge getan sei, dafür sorgte die humoristische Szene „Turner-Einquartierung“. Dieses Stück zeigte so recht, wie die Turner einerseits mit

vollen Armen empfangen werden, andererseits aber auch — und dies ist leider heute noch der Fall — wie die Turnerei durch den verstockten unverständlichen Eigensinn so mancher „Dorfgrößen“ zu unterdrücken versucht wird, allein durch richtige Aufklärung der Prinzipien der Daseinsfrage sich legen mußte. Die Mitwirkenden waren eifrig bestrbt, ihre Rollen nach bestem Können wiedergegeben, und daß dies ihnen gelang, zeigte der kräftige Applaus. Die Marmorgruppen, die seit einigen Jahren eine sehr dankbare Darbietung des Turnvereins sind, zeigten und Szenen aus dem Olimp und zum Schluß die Huldigung des Turnvaters Jahn und wurden unter lautloser Stille betrachtet. Nicht endenwollenber Beifall lohnte die stummen Darsteller. Die Pausen wurden durch verschiedene Männerchöre ausgefüllt, die sehr frisch und rhythmisch vorgetragen wurden. U. a. gesungen hieoon „Die Treue“ und „Der Schmied“. Die Leitung der Männerchöre lag in den bewährten Händen des langjährigen Dirigenten Hrn. Oberlehrer Vollmer und es kann gesagt werden, daß der Turnverein mit dieser Veranstaltung einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat. Den Schluß bildete die übliche Gabenverlosung und der reichhaltige Gabentempel war nur zu verlockend, um der Fortuna zu huldigen, die auch diesmal ihre Launen an den Tag legte. — Leider mußte man die unliebsame Wahrnehmung machen, daß gerade das verständnisvolle Publikum zum großen Teil dieser Feier ferngeblieben ist, zumal der Verein stets bestrbt ist, dem Publikum immer etwas neues zu bieten, was mit großer Arbeit und Kosten verknüpft ist.

Neuenbürg, 22. Dezbr. Mit böhnigem Sturm und Regen, wie wenn es in den Frühling gehen wollte, ist diesmal der Winter in astronomischem Sinne dahergekommen. Wir haben mit der vergangenen Nacht, während der es regnete wie schon lange nicht mehr, die längste Nacht hinter uns. Mit der Winter Sonnenwende tritt die Sonne aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks. Von einem eigentlichen Winter hat man aber bis jetzt noch wenig verspürt und wir werden auch diesmal wieder mit „Grüne Weihnachten“ vorlieb nehmen müssen, denn nach der neuesten Wettervorhersage sollen „weitere Regenfälle und mäßig milde Temperatur bevorstehen“. Eine alte Erfahrung lehrt jedoch, daß nach einem milden Vorwinter häufig zwischen Weihnachten und Neujahr Frost eintritt und schon wiederholt in den letzten Jahren hat sich noch am letzten Tage des alten Jahres oder doch gleich zu Anfang des neuen Jahres Schnee eingestellt. Vielleicht trifft dies auch diesmal wieder so ein, so daß vieler Wünsche damit in Erfüllung gehen. — Nachstr. v. 23. Dezbr. Auch in der letzten Nacht trat wieder stürmisches Wetter auf, dabei regnete es so außerordentlich heftig und anhaltend, daß ein Anschwellen der Enz nicht ausbleiben konnte. Der Wasserstand der Enz, der seit dem trockenen Jahrgang 1893 nicht mehr so gering war, wie in diesem Herbst, hat sich in den letzten zwei Tagen plötzlich so gehoben, daß die Enz heute früh an einzelnen Stellen, wie z. B. an der „Großen Wiese“, ausgetreten ist. Auch heute vormittag dauert der Regen, wenn auch weniger stark, fort. Wenn das heute noch und die kommende Nacht so weiter geht, so haben wir für die Weihnachtsfeiertage das schlimmste Hochwasser zu befürchten.

Dennach, 22. Dezbr. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 97 Wahlberechtigten 70 abgestimmt. Die Beteiligung der Wähler von Dennach selbst war mit obiger Stimmenzahl bei 78 Wahlberechtigten eine äußerst rege, während die Wähler der Parzelle Rotenbach, vermutlich infolge der sehr schlechten Witterung sich an der Wahl überhaupt nicht beteiligten. Gewählt wurden: Friedrich Pfrommer, seith. Bürgerauschussmitglied, mit 31, und Gottfried Ball, Säger, mit 27 Stimmen. Ferner erhielten Johann Reckle, der 12 Jahre dem Gemeinderat und vorher 17 Jahre dem Bürgerausschuß angehörte, 22, drei weitere Kandidaten 17, 16 und 16 Stimmen. Die übrigen Stimmen verteilten sich auf weitere 18 Personen. Im allgemeinen betrachtet, muß zu dieser Wahl bemerkt werden, daß sie von Zielbewußtheit wenig verrät und mancher Wähler zur Urne getreten ist ohne den nötigen Ernst zur Sache.

§ Schömberg, 22. Dez. Heute Nacht ist das neuerrichtete Wohnhaus des Hrn. Zimmermanns Durr infolge des furchtbaren Sturmes zusammengeknickt. — Die Diphtherie ist hier ausgebrochen und hat in einem schulpflichtigen Knaben das erste Opfer gefordert.

Eingefandt.

Anlässlich der Gemeinderatswahl ist auch die Frage des Straßenbaues Neuenbürg—Waldrennach wieder gestreift worden. Da nach und nach die Zeit heranrückt, in welcher die Sache zur Entscheidung kommt, sei es mir als bei dem Projekt erheblich interessierten Grundstücksbesitzer gestattet, einige Gesichtspunkte zu erwähnen; ich möchte jedoch von vorneherein bemerken, daß ich, die Lösung der Frage falle wie sie wolle, ihr keine Schwierigkeiten bereiten werde, da ich davon ausgehe, daß mein eigenes Interesse hinter dem öffentlichen Interesse zurückstehen hat.

1. Wenn die Straße mit der projektierten mäßigen Steigung vom sogenannten „Spitz“ an mit Ueberführung der Eisenbahnlinie oder mit Beginn erst nach dem Eisenbahnübergang zur Ausfertigung kommt, so wird sie, namentlich bei ihrer Weiterführung von Waldrennach an, gleichzeitig zur Automobilstraße. Durch den Straßenbau soll nun auch Bauquartier erschlossen werden. Schon jetzt ist der von dem starken Autoverkehr auf der Wildbaderstraße sommersüber verursachte Staub recht lästig, ja er macht sich auf 50 Meter Entfernung noch fühlbar, die Zustände werden geradezu unalibar, wenn die gleiche Plage, wenn auch nicht gerade in demselben Umfang, von der projektierten Straße her zu spüren sein wird und die Folge ist dann, daß das sonst zum Bauen äußerst günstige Gelände, statt im Wert zu steigen, verdrorben und entwertet ist.

2. Es wird eingewendet werden: „Ja, wenn die Sache beim alten gelassen wird, ist aber dem Verkehrsbedürfnis nicht Rechnung getragen!“ Darauf ist zu erwidern: der Hauptverkehr von den Waldorten rechts der Enz, soweit er für die projektierte Straße in Betracht käme, geht schon heute über Langenbrand—Höfen. Das wird auch nach dem Straßenbau nicht viel anders sein und es will mir scheinen, als ob durch den seinerzeitigen Bau der Straße Langenbrand—Höfen das Schicksal des Projekts Neuenbürg—Waldrennach fast schon besiegelt worden wäre. Eine weitere Verkehrsleitung ist in neuerer Zeit durch das Größelsträßchen eingeleitet, so daß der am meisten gefährliche Langholzfuhrwerksbetrieb in Zukunft wohl abnimmt, was im Interesse des Verkehrs in der Stadt zu bedauern ist. Ob nun unter diesen Gesichtspunkten die Vorteile bei Ausführung der Straße die außerordentlich hohen Straßenbaukosten in einer Zeit, in der die Stadt und die Steuerzahler durch Eingemeindung und Schulhausbau sowie stark in Anspruch genommen werden müssen, rechtfertigen, ist eine Frage, die ich verneinen möchte.

3. Will man die Bergseite nach dem Eisenbahnübergang als Bauquartier erschließen, so erreicht man dies meiner Ansicht nach am zweckmäßigsten und billigsten dadurch, daß, am unteren Ende des Hohlwegs beginnend, statt des seitherigen, parallel mit der Staatsstraße laufenden Gärtnerwegs (an der Stadt Scheuer vorbei) eine Straße geführt wird, die an der Grenze des städt. Grundstücks sich im Bogen bergwärts zu wenden hätte, ca. 35 Meter bergwärts hätte sie in gelinden Bögen rechts und links abzuzweigen. Diese Abzweigungen könnten dem jeweils erforderlichen Bedürfnis entsprechend weitergeführt werden. Auf diese Weise könnte der größte Teil des dort als Bauplatz überhaupt in Betracht kommenden Geländes erschlossen und die Straßen könnten beinahe eben geführt werden. Ein Auto-Durchgangsverkehr wäre ausgeschlossen und die Gegend, schon durch ihre Lage am Verkehr und die geringe Steigung, den leicht erreichbaren Anschluß an Wasserleitung, Kanalisation und elektr. Beleuchtung dazu geeignet, würde ein beliebtes Wohnquartier. Dabei könnte, um eine spätere Generation wenigstens nicht der Möglichkeit des Straßenbaues zu berauben, die genannten Abzweigungen so geführt werden, daß sie sich erforderlichenfalls als Durchgangsstreden verwenden ließen.

Neuenbürg, 20. Dez. 1911.

Knodel.

Voraussichtliche Witterung.

Das Tief über der Ostsee ist ein wenig östlich gezogen, von Südranreich her beginnt sich ein Hochbrud zu entwickeln. Die westlichen Windströmungen werden daher fortbauern, unter Nachlassen der Niederschläge und nördlichen Luftbewegungen. Es steht daher meist bedeckter Himmel, mäßig milde Temperatur ohne wesentlichen Niederschlag bevor.

Der heutigen Nummer liegt der Wandkalender für 1912 bei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees, für den Inseratenteil: W. Conrad in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

ndt.
 eratswahl ist auch die
 Neuenbürg—Wald-
 den. Da nach und nach
 der die Sache zur Ent-
 als bei dem Projekt
 abstücker gestaltet,
 hnen; ich möchte jedoch
 daß ich, die Lösung der
 keine Schwierigkeiten
 an ausgehe, daß mein
 öffentlichen Interesse

er projektierten mögigen
 „Epih“ an mit Ueber-
 oder mit Beginn erst
 zur Ausführung kommt,
 zur Weiterführung von
 zur Automobilstraße.
 nun auch Bauquartier
 liegt ist der von dem
 obaderstraße sommers-
 äftig, ja er macht sich
 fühlbar, die Zustände
 enn die gleiche Plage,
 umselben Umfang, von
 zu spüren sein wird
 das sonst zum Bauen
 im Wert zu steigen,

erden: „Ja, wenn die
 d, ist aber dem Ver-
 getragen!“ Darauf
 sehr von den Wald-
 für die projektierte
 ist schon heute über
 wird auch nach dem
 ein und es will mir
 innerzeitigen Bau der
 als Schicksal des Pro-
 fast schon besiegelt
 Verkehrsleitung ist
 beltalstrassen einge-
 gefährliche Langholz-
 abnimmt, was im
 Stadt zu bedauern ist.
 punkten die Vorteile
 außerordentlich hohen
 in der die Stadt
 Eingemeindung und
 Anspruch genommen
 eine Frage, die ich

dem Eisenbahn-
 fließen, so erreicht
 am zweckmäßigsten
 unteren Ende des
 feirberigen, parallel
 überwegs (an der
 geführt wird, die
 lücks sich im Bogen
 35 Meier berglein-
 rechts und links
 en könnten dem je-
 antsprechend weiter-
 könnte der größte
 haupt in Betracht
 und die Straßen
 werden. Ein Auto-
 rden. Ein Auto-
 lossen und die Ge-
 Verkehr und die
 reichbaren Anschluß
 nd elektr. Beleucht-
 bies Wohnquartier.
 meration wenigstens
 aßenbaues zu be-
 ungen so geführt
 enfalls als Durch-

Knodel.
 kfering.
 wenig stlich gezogen,
 in Hochdruck zu ent-
 werden daher fort-
 läge und stürmischen
 bedeckter Himmel,
 in Niederschlag bevor.
 immer liegt der
 bei.

Tel: G. Weeg.
 radi in Neuenbürg.
 Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Aufforderung zur Anmeldung der Wandergewerbebetriebe behufs der Besteuerung und Erteilung der Wandergewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1912.

Gemäß § 12 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 15. Dez. 1899 über die Wandergewerbebesteuerung (Reg.-Blatt S. 1185 ff.) werden alle diejenigen Personen des Oberamtsbezirks, welche beabsichtigen, im Kalenderjahr 1912 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, sich behufs der Besteuerung (Ausstellung des Steuerbescheins) und Erteilung der Wandergewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1912 bei den Ortssteuerämtern ihres Wohnorts bzw. bei dem unterzeichneten Bezirkssteueramt und dem Oberamt rechtzeitig anzumelden.

Der Besteuerung nach Maßgabe des Wandergewerbebesteuergesetzes vom 15. Dezember 1899 unterliegen bezüglich ihres Gewerbebetriebs:

1. Waren (Händler, Inhaber von Wanderlagern);
2. Warenbestellungen bei Nichtkaufleuten (Detailreisende) oder Waren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder an anderen Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf anzukaufen;
3. gewerbliche Leistungen anbieten (Dreschen mit Maschinen und ähnliches);
4. Musikaufführungen, Schaulustspiele, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Kunst- oder wissenschaftliches Interesse obwaltet, darbieten wollen.

Der Beginn mit dem Wandergewerbebetrieb ohne Steuerbescheinigung ist strafbar, und nur auf Grund des Steuerbescheins darf ein Wandergewerbebescheinigung erteilt werden.

Neuenbürg, den 20. Dezember 1911.

A. Oberamt. A. Kameralamt.
 Amtmann Gaiser. Decker H.H.

A. Oberamt Neuenbürg Wandergewerbebescheinigung für das Jahr 1912.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweis auf § 1 der Ministerial-Verfügung, betr. den Vollzug der Gewerbeordnung vom 31. Januar 1898 (Reg.-Bl. S. 36) ersucht, nach vorausgegangen öffentlicher Bekanntmachung über diejenigen Personen, welche für das Jahr 1912 Wandergewerbebescheinigung wünschen, Verzeichnisse anzulegen und dieselben unter Anschluß der erforderlichen gemeindefürlichen Zeugnisse (Reg.-Blatt 1898, Seite 40) bzw. schlichteigenamtlichen Beurteilungen (s. Abs. 4 des obengenannten §), der alten Wandergewerbebescheinigung und der Steuerbescheinigung (s. § 9 der Minist.-Verf. vom 18. Dez. 1899, Reg.-Bl. S. 1185) hierher einzusenden.

Die ausgestellten Wandergewerbebescheinigungen für 1912 werden den Gemeindebehörden ohne Begleitschreiben zur Ausbändigung an die Wandergewerbebetreibenden zugeteilt werden. Vor Ausbändigung derselben ist je auf der zweiten Seite die Personalbeschreibung und die Unterschrift des Empfängers bzw. der Begleiter desselben beizufügen und vom Ortsvorsteher sportelfrei zu beglaubigen (s. Vollz.-Verf. zur Gewerbeordnung vom 9. November 1883, Reg.-Bl. S. 234, § 69, Abs. 1 und 2).

Den 20. Dezember 1911.

Amtmann Gaiser.

OberamtsSparkasse Neuenbürg.

Gemäß § 41 Abs. 6 der Satzung der OberamtsSparkasse wird hiermit bekannt gegeben, daß der Bezirksrat für die Fälle vorübergehender Abwesenheit des Oberamtspflegers den Gehilfen derselben, Eugen Stängel, in widerruflicher Weise und mit Beschränkung auf die Bescheinigung der Einlagen und Kapitalzinsen zum Stellvertreter des Regenrechners der OberamtsSparkasse bestellt hat.

Den 19. Dezember 1911.

OberamtsSparkassier Holzapsel.

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 27. Dezember ds. Js., vormittags 9 Uhr

beginnend, läßt die Gemeinde nachstehende Hölzer gegen Borgstrich bis 1. Oktober 1912 versteigern und zwar:

- Bauhölzer: 540 I. und 730 II. Kl., 295 Hagstangen,
 Doppelstangen: 730 I., 770 II., 1015 III., 1970 IV. Kl.,
 Reibhaken: 2880 I. und 2220 II. Kl. und 3350 Bohnensteden.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Ittersbach, den 20. Dezember 1911.

Gemeinderat.

R. Forstamt Herrenalb. Reigholz-Verkauf am Donnerstag, 28. Dez. d. J., vormittags 10 Uhr

in Herrenalb auf dem Rathhaus aus Staatswald Hardtsköpfe, Hordberg, Rauzenkopf, Sand, II. Heidenrücke, Rauzenstein, Reffel der Hut Bernbach; Reusagerbeide, II. Brentenwald der Hut Rotenhol; Ob. Rannabachwald, Reyschacherberg, II. Sommerhalde der Hut Döbel; II. Tiefgraben, II. Teichloch, Schweizerkopf, Ob. Kürbelenloch, Replersgloggsfall der Hut Waldst. St. Schloßbrunn, Kaufst. der Hut Herrenalb und vom Scheidholz der Hut Bernbach, Herrenalb und Wäitenberg:

- 61 Nm. buch. Scheiter, 151 Nm. buch. Prügel, 4 Nm. buch. Koller, 1 Nm. birken Scheiter, 21 Nm. Nadelholz Scheiter, 50 Nm. dto Prügel, 191 Nm. eich. Anbruch, 301 Nm. übriger Landholzanbruch, 1047 Nm. Nadelholzanbruch

Registrieransätze durchs. R. Kameralamt Neuenbürg.

Waldrennach. Bei der hiesigen Gemeindepflege sind sofort

1200 Mark

gegen gefähliche Sicherheit anzuleihen. Gemeindepfeger Sched.

Neuenbürg. Eine große Wohnung

ist per 1. April 1912 zu vermieten bei

Gottl. Schill zum „Hirsch“.

Neuenbürg. Ein Zimmer mit Küche

samt Zubehör hat sofort oder später zu vermieten

Friedrich Fuhs, Goldarbeiter.

Birkensfeld. Eine gute Molkuh

samt Kalb hat zu verkaufen

W. Rau b. d. „Sonne“.

4000 Mark

innerhalb 70% der stadträtlichen Schätzung per 1. März 1912 auf ein Anwesen im Stadtteil Brödingen gesucht.

Offerten an die Exped. d. Bl.

Herrenalb. Jüngerer Mädchen

zum Adressenschreiben gesucht. Villa Kürble, I. Et.

Herrenalb. Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge kann die Brot- und Feinbäckerei erlernen bei

H. Komoser.

Schömberg. Einladung zur Lösung von Neujahrswunschheftungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder Neujahrswunschheftungskarten gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 Mark ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger J. W. Oehlschlager und Amtsdienster Federmann in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1912 bekanntgegeben. Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Den 23. Dezember 1911. Namens der Ortsarmenbehörde: Pfarrer Weitbrecht. Schultheiß Hermann.

Waldrennach, den 22. Dezember 1911. Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwiegeraters und Großvaters

Johann Frommer alt Gemeindepfeger,

in so reichem Maße erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung insbesondere des hiesigen Gemeinderats, sowie für die Blumen Spenden sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. u. H.

Am Mittwoch den 27. Dezember 1911

beginnen wir mit der Auszahlung der

Anlehen- und Sparkassenzinse.

Falls Zinse wieder angelegt werden wollen, sind wir gerne bereit, solche auch in kleineren Beträgen in unserer Sparkasse gutzuschreiben gegen Ausbändigung eines Sparbuches. Auch hieraus vergüten wir 4% Zins.

Der Vorstand.

Bieh-Verkauf.

Habe vom

nächsten Dienstag den 26. ds. Mts. an einen großen Transport

schönes gattiges Bieh aller Sorten

in meiner Stollung zum Verkauf stehen und lade Liebhaber freundlichst dazu ein.

Viktor Hedersulmer, Viehhändler, Pforzheim-Brödingen beim Rathaus.

Zinsen-Abzinsung!

1000 Jir. 100 Silo u. 28. K. an Bohnen 32, Erbsen 25-40 K. vert. ab Koch g. Nachh. Preisl. grat. Wafer u. 10 Sort. g. 20 J

Ulricher Großhandlg. Tel. 90

Neuenbürg. Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör in schöner, sommerlicher Lage ist auf 1. April zu vermieten.

Näh. erteilt die Exped. d. Bl.



Neuenbürg.

Vielseitigem Wunsche entsprechend unterstelle auch dieses Jahr einen großen Teil meines reichhaltigen Warenlagers einem

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Schluß Freitag den 5. Januar 1912.

NB. Ca. 100 Stück $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ wollene
Saquarddecken (Gelegenheitskauf)
gebe sehr preiswürdig ab.

Emil Meisel.

Ladenschluß im Dezember 9 Uhr abends.

Liederkranz Neuenbürg.

Am Montag (Neujahrstag 1912) findet
im Saale des Gasthauses z. „Anker“
unser



Christbaum-Feier

verbunden mit
gesanglichen und theatralischen Aufführungen,
sowie Gaben-Verlosung und Tanz
Ratt, wozu wir hiermit unsere werthen Mitglieder mit Angehörigen
und sonstige Freunde höflichst einladen.

Anfang abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Gaben zur Verlosung werden von Kassier G. Wanner,
sowie im „Anker“ dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg.

Bu Weihnachts-Geschenken

empfehle eine schöne Auswahl



Regenschirme

für Herren und Damen

zu billigen Preisen

Alb. Weik, Drechsler.

Schwann.

Bei Unterzeichnetem findet am Stephanstag

Tanz-Musik

Ratt. Für reine Weine, gute Küche ist bestens gesorgt, wozu
höflichst einladet

J. Faß zum Waldhorn.

Arnbach.

Am Stephansfeiertag

findet in meinem Hause

Tanz-Musik

Ratt, wozu freundlichst einladet

Friedrich Stoll zum Hirsch.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der
G. Meck'schen Buchdr.

Fasser-Graveur-Lehrling, Goldschmieds-Lehrlinge, Polissenen-Lehrmädchen

werden zu gründlicher Ausbildung angenommen. Anmeld-
ungen sind möglichst bald zu richten an

Jul. Bieger Wwe., Goldwarenfabrik Neuenbürg.

Neuenbürg.

Bock-Bier

kommt bei meiner sämtl. Kundschaft über die Feiert-
tage zum Ausschank.

Karl Kaiser,

Vertreter der Brauerei Leichl.

Neuenbürg.

Ueber die Feiertage
empfehle

hochfeines Bock-Bier

G. Kaiser zum Waldeck.

Neuenbürg.

Ueber die Feiertage kommt zum Ausschank

Bock-Bier vom Faß,

gleichzeitig empfehle ich

feine Wurstwaren.

Friedr. Wagner zur Krone.

Ueber die Feiertage

kommt bei meiner Kundschaft



ein vorzüglicher Stoff

Bockbier

zum Ausschank.

Gebrüder Mönch, Kloster-Brauerei Herrenalb.

Neuenbürg.

Weihnachten, die schöne Zeit,
Darum Alt und Jung sich freut
Kommt jetzt immer näher 'ran
Und mit Ernst denkt jeder 'ran,
Einzukaufen all' die Sachen,
Darob unsere Kleinen lachen.

Darum, meine lieben Kunden,
Habe ich mit euch empfunden
Und hier' hier mein Vager an,
Da ein jeder kaufen kann
Für ganz wenig Geld Weichente,
Was ein jeder sich bedente.

Jetzt gibt es in meinem Laden
Bilderbücher aller Arten,
Briefpapiere, schön und fein,
Und in Schachteln, groß u. klein,
Druckereien, Zeitungsblätter,
Kartenschaufeln, ohne Mitle,
Und, Schinnoch, ohne zu narren,
Habe ich kein Ra. Zigarren.

Fr. Heinzelmann,

Neuenbürg, Hauptstraße.

!!! Weihnachtskarten !!!

Empfehle außer oben ange-

führten Kritiken mein reichhal-

tiges Lager in passenden

Weihnachts-Geschenken!

Beachten Sie mein Schaufenster

Neuenbürg.

Enlkäufen

ein großer
Schnitzer
(Satz und Pfeifer).
Man bittet, denselben
gegen Belohnung abzugeben bei
Karl Kaiser.

Gottesdienst in Neuenbürg

am 4. Adventsonntag, 24. Dez.,
Predigt 10 Uhr (1. Joh. 1, 1-4; Lied
Nr. 109); Stadtvikar Rammel.
(Zugleich Vorbereitung und Beichte
für die Abendmahlsgäste des 4.
Christfest.)

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Töchter: Defan Uhl.

Montag, den 25. Dez., Christfest,

Kirchendorf: „Ehre sei Gott in der

Höhe“.

Predigt 10 Uhr (Joh. 1, 14-18; Lied

Nr. 114); Defan Uhl.

Abendmahlfeier. (9 1/2 Uhr

Beichte.)

Abends 5 Uhr liturg. Gottesdienst

mit Schillerbüchern:

Stadtvikar Rammel.

Dienstag, 26. Dez., Stephanstag

mit Predigt 10 Uhr (Hebr. 12,

1-4; Lied Nr. 81);

Defan Uhl.

(Kollekte für den Kirchl. Hilfsfond.)

Mittwoch, 27. Dez., Johannes-

feiertag mit Gottesdienst 10 Uhr;

Stadtvikar Rammel.